

Der besondere Blick – Zur Zukunft der Kieler Kulturpolitik 2010

Eine Initiative des SPD-Kreisvorstandes Kiel

I.

Auf seiner Sitzung am 05.01.2010 hat sich der SPD Kreisvorstand für eine neue kulturpolitische Initiative der Kreispartei ausgesprochen. Auf der Basis unseres Parteiprogramms „Neue Stärke“ und des Rot-Grünen Kooperationsvertrages sollen kulturpolitische Akzente verstärkt und neue Handlungsfelder identifiziert werden. Sie werden in den Mittelpunkt der kulturpolitischen Arbeit der Kreispartei 2010 rücken. Damit erhält dieses Feld für uns eine neue politische Priorität, die dem kulturellen kommunalpolitischen Auftrag entspricht.

Ausgangspunkt ist unsere Auffassung, dass die Kulturpolitik

- die Identität und das Selbstbild der Stadt und ihrer Bürger/innen prägt,
- die Besonderheit von Stadt und Region betont und ihre Attraktivität ausmacht,
- die soziale Dimension kommunaler Politik berührt, denn im Mittelpunkt stehen die Menschen, die Kulturschaffenden und die Bürger/innen,
- die Kreativität und die Interkulturalität einer Stadt forciert und entwickelt
- der Prozesshaftigkeit verpflichtet ist und sich ständig fortentwickeln muss.

Kulturpolitik ist eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen Politik und Kultur; Kulturpolitik kann Initiativen unterstützen oder auch selbst in Gang setzen, sie kann moderieren und sie muss ausreichende Rahmenbedingungen für die kulturell-künstlerische Entwicklung bieten. Dies alles geschieht im Diskurs mit den entsprechenden Akteuren. Wir setzen auch auf eine stärkere kulturpolitische Kooperation mit den Nachbarkreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön. Hier sehen wir noch neue Potenziale.

II.

Mit den Vorgaben zum geplanten „Kulturentwicklungsplan“ liegt eine ganze Reihe von politischen Themen auf dem Tisch. Wir haben uns deshalb für das kommende Jahr zu einer Schwerpunktsetzung entschlossen, die den Rahmen für die kulturpolitische Arbeit der Partei abgibt. Gleichwohl ist es möglich und notwendig, sich auf aktuelle Entwicklungen einzustellen.

Die SPD Kiel wird deshalb in 2010 folgende kulturpolitische Initiativen auf den Weg bringen:

1. Gründung des „SPD-Kulturforums Kiel“; damit wird nicht nur ein Pendant zum SPD-Kulturforum auf der Landesebene geschaffen, sondern eine Institution im Kreisverband, die sich um den direkten Dialog in der Stadt mit den Kulturschaffenden kümmert und, neben den Kulturpolitikern in der Ratsversammlung, identifizierbarer Ansprechpartner auf der Parteebene ist. Wir wollen den kontinuierlichen Diskurs mit den Kulturschaffenden.

2. Begleitung des neuen „Kulturentwicklungsplanes“ für Kiel, den die Kooperation beschlossen hat. Bis Mitte 2009 sollte der Plan im Entwurf vorliegen; dies ist aus nachvollziehbaren Gründen (Einarbeitungszeit des neuen OB, neue Haushaltssituation durch die Doppik, Aktivitäten der Parteien bei Landtags- und Bundestagswahlen...) bisher

nicht geschehen. 2010 gilt es zu handeln. Dies muss sich auch in neuen Beschlusslagen der Ratsversammlung widerspiegeln. Wir setzen auf eine umfassende Einbindung der Kulturschaffenden in Kiel in diesen Prozess.

3. Stärkung des Kulturangebots in der Innenstadt; die Attraktivierung der Plätze im innerstädtischen Bereich als stadtplanerisches Ziel muss durch dort erlebbare kulturelle Angebote erreicht werden; z.B. durch die Förderung der Kleinkunst, der Straßenmusik, von Lesungen etc. Wäre „speaker´s corner“ auch in Kiel möglich?

Wir werden uns für diesen Aspekt der innerhalb der anstehenden Veränderungen in der Kieler Innenstadtentwicklung stark machen. Dazu gehört auch die neue Kulturmeile rund ums Kieler Schloss.

4. Weiterentwicklung des Kulturforums als kulturelles Zentrum der Stadt Kiel. Hierfür ist seitens der Stadt ein Konzept für die inhaltliche, organisatorische und bauliche Abstimmung der Angebote einschließlich der Kooperation mit dem Stadtcafe zu erarbeiten. Die Kieler SPD wird diesen Prozess des eigenständigen Kulturforums aktiv unterstützen.

5. Stärkung der Kultur in den Stadtteilen: von den Stadtteilbüchereien, für die eine gute Lösung gefunden wurde, bis zu den soziokulturellen Zentren, von den privaten Kulturanbietern bis zu den Schulen oder den Kirchen. Hier werden wir vor der Sommerpause zu einem Fachgespräch einladen.

6. Kulturwirtschaft als Standortfaktor erkennen und definieren. Die Kulturwirtschaft ist mit seinen öffentlichen und privaten Akteuren ein wesentlicher Bestandteil der wirtschaftlichen Basis unserer Stadt. Diese Bereiche gilt es zu diskutieren und ihre Bedeutung für Arbeitsplätze, für Innovationen, für Firmen und Ansiedlungen herauszustellen. Die Positionierung als sog. „weicher“ Standortfaktor (in Abgrenzung zu den „harten“ und meist als wichtiger empfundenen) halten wir für überholt.

Die Stadt aus dem kulturellen und künstlerischen Blickwinkel zu gestalten – das öffnet neue Perspektiven für eine z.T. ganz andere Betrachtung der Stadtentwicklung. Dieser Blickwinkel ist dem ordnungspolitischen oder dem ökonomischen gleichzusetzen. Mit diesem „**besonderen Blick**“ auf die Zukunft Kiels wollen wir Kulturpolitik kreativ und als Gemeinschaftsleistung aller Beteiligten und Interessierten neu beleben.

Rolf Fischer
SPD-Kreisvorsitzender